

Inhalt	Seite
1. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung der ÖGS vom 7. 12. 2001	2
2. Programmatische Erklärung des neuen Vorstands	5
2.1. Profilbildung und Öffentlichkeit	7
2.2. Prioritäre Maßnahmen und Aktivitäten	8
2.2.1 ÖGS-Informationen	8
2.2.2 ÖGS-Website http://www.oegs.ac.at	9
2.2.3 ÖZS	10
2.2.4 Sektionen	11
2.2.5 Projekte	11
3. Berichte und Dokumente über ÖGS Aktivitäten bis Ende 2001	14
4. Mitgliedsbeitrag 2002	20

AUFRUF: WIR BRAUCHEN IHRE E-MAIL ADRESSE !

BITTE AUF DER BEREITS AKTIVEN MASKE AUF [HTTP://WWW.OEGS.AC.AT](http://www.oegs.ac.at) EINTRAGEN,
ODER MAILEN AN hochgerner@zsi.at
ODER FAXEN AN ZSI: (++43) 01-4950442-40

1. Protokoll der o. GV der ÖGS vom 7.12.2001

o. GENERALVERSAMMLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE (ÖGS), 2001

Zeit: Freitag, 7. Dezember 2001, 16 – 18.30 Uhr

Ort: Universität Linz, Uni-Center, Repräsentationsraum A, 1. Stock

Der Präsident der ÖGS, Prof. Gunz, begrüßt um 16 Uhr die Anwesenden, stellt fest, daß weniger als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist und verschiebt daher gemäß § 12 (4) der Satzungen der ÖGS den Beginn der Generalversammlung auf 16.30 Uhr.

TOP 1: GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG

Präsident Gunz beantragt eine Erweiterung der Tagesordnung um die Punkte

- 7b) Wahl der Rechnungsprüfer
- 8) Redaktion der ÖZS
- 9) Berichte der Sektionen
- 10) Allfälliges

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP2: GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER LETZTEN ÖGS-GENERALVERSAMMLUNG

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP3: BERICHT DES VORSITZENDEN

Präsident Gunz berichtet über die erfreuliche Steigerung der Mitgliederzahlen auf ca. 430.

Es wurde vereinbart, dass das neuzuwählende Redaktionsteam der Österr. Zeitschrift für Soziologie (ÖZS) eine Änderung der Redaktionsstatuten vorbereitet, durch die die Arbeitsverteilung neu geregelt werden soll.

Präsident Gunz ersucht um Berichte über die Entwicklung der Studienrichtung Soziologie an den einzelnen Universitäten; Blaschke, Angermann-Mozetic, Gabriel, Gunz und Denz berichten über die Situation in Wien, Graz, Salzburg, Linz und Innsbruck.

TOP4: BERICHT DES FINANZREFERENTEN

Kassier Wagner berichtet über die durchaus erfreuliche Finanzentwicklung der ÖGS (s. Rechnungsbericht).

TOP 5: BERICHT DER RECHNUNGSPRÜFER UND ENTLASTUNG DES VORSTANDES

Grausgruber berichtet, dass er und Rose als Rechnungsprüfer die Gebarung auf sachliche Richtigkeit und zweckmäßige und sparsame Verwendung der Mittel geprüft und für in Ordnung befunden haben. Er stellt den Antrag, den Kassier zu entlasten. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Gröbl-Steinbach stellt den Antrag auf Entlastung des gesamten Vorstands. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 6: AUFNAHME UND AUSTRITTE VON MITGLIEDERN

Präsident Gunz ersucht die anwesenden Mitglieder, sich zu Ehren von vier verstorbenen Mitgliedern der ÖGS von den Sitzen zu erheben.

35 Personen haben den Antrag auf Aufnahme in die ÖGS gestellt; die Aufnahme erfolgt einstimmig.

Präsident Gunz berichtet, dass 18 Mitglieder aus der ÖGS ausgetreten sind.

Gröbl-Steinbach stellt den Antrag, den § 9 (5) der Statuten der ÖGS (Ausschluß, wenn ein Mitglied trotz mehrfacher Mahnung über zwei Jahre keinen Mitgliedsbeitrag leistet) ausnahmslos anzuwenden. Dieser Antrag wird mit einer Gegenstimme angenommen.

TOP 7a: NEUWAHL DES VORSTANDES DER ÖGS

Es liegt ein Wahlvorschlag vor. Prof. Josef Hochgerner (Zentrum für Soziale Innovation, Wien) begründet seinen Entschluß zur Kandidatur und stellt sein Programm vor.

Der Wahlvorschlag für den Vorstand umfaßt die folgenden Personen:

Univ.-Doz. Dr. Josef Hochgerner (Zentrum für Soziale Innovation, Wien), Präsident

Mag. Eva Buchinger (Austrian Research Centers Seibersdorf), Schriftführerin

Barbara Gravogl (studentisches Mitglied, Universität Wien)

Ilona Horvath (studentisches Mitglied, Universität Linz)

David Lechner (studentisches Mitglied, Universität Linz)

Ass. Prof. Dr. Christoph Reinprecht (Universität Wien), Finanzreferent

o. Univ.-Prof. Dr. Alan Scott (Universität Innsbruck), Vize-Präsident

ao. Univ.-Prof. Dr. Evelyn Steinbach-Gröbl (Universität Linz), Vize-Präsidentin

Präsident Gunz stellt den Antrag, diese Personen in den neuen Vorstand zu wählen.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Der neu gewählte Präsident Hochgerner bedankt sich für den Vertrauensbeweis, übernimmt den Vorsitz und spricht im Namen der ÖGS dem scheidenden Vorstand Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

TOP 7b: BESTELLUNG DER RECHNUNGSPRÜFER

Die Rechnungsprüfer für die nächste Periode des ÖGS Vorstandes sind (einstimmig gewählt):

Dr. Gerhard Niel, Universität Linz

Mag. Gerhard Elsigan, ppm Linz

TOP 8: REDAKTIONSTEAM DER ÖZS

Der Redaktionssprecher, Dr. Manfred Gabriel, stellt das neue Redaktionsteam vor und beantragt die Wahl dieses Teams; der Antrag wird einstimmig angenommen.

Die Redaktion der ÖZS setzt somit nunmehr wie folgt zusammen:

Dr. Gerda Bohmann, WU Wien

Univ.-Doz. Dr. Eva Cyba, Universität Wien

Dr. Jörg Flecker, FORBA Wien

Mag. Dr. Ulrike Froschauer, Universität Wien

Dr. Manfred Gabriel, Universität Salzburg

Dr. Walburga Gaspar-Ruppert, Universität Wien

a.Univ.-Prof. Dr. Peter Gasser-Steiner, Universität Graz

Dr. Joachim Gerich, Universität Linz

a.Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Holzinger, Universität Klagenfurt

a.Univ.-Prof. Dr. Helmut Staubmann, Universität Innsbruck

a.Univ.-Prof. Dr. Meinrad Ziegler, Universität Linz

Ein neues Redaktionsstatut ist in Vorbereitung, das bei der nächsten Generalversammlung verabschiedet werden soll. Siehe TOP 3.

TOP 9: SEKTIONEN

Die Sektionen „Geschichte der Soziologie“, „Frauenforschung“ und „Soziologische Methoden und Forschungsdesign“ berichten über ihre Aktivitäten. Es liegen weitere schriftliche Berichte einzelner Sektionen vor. Die Darstellung der Sektionen auf der ÖGS Homepage wird überarbeitet und aktualisiert.

TOP 10: ALLFÄLLIGES

Im Jahr 2002 wird eine durch Sektionsveranstaltungen erweiterte Generalversammlung durchgeführt. Der nächste ÖGS Kongress wird im Jahr 2003 stattfinden; für die Kongresse soll wieder ein Zweijahresrhythmus in ungeraden Jahren eingehalten werden. Vorschläge für das Generalthema des Kongresses können dem Vorstand zur Diskussion übermittelt werden.

Im Hinblick auf die erwünschte Steigerung der Relevanz der Soziologie in Österreich wurde dem Vorstand empfohlen, mit VertreterInnen der Fachhochschulen (insb. Kollege Prof. Prisching) Kontakt aufzunehmen.

Hintergrund:

- die Fachhochschulen werden deutlich ausgebaut,
- für verschiedene soziale Themenbereiche wird es Lehrangebote geben, in deren Konzeption die SoziologInnen bislang kaum eingebunden waren, und die überdies fachlich interessante Tätigkeitsbereiche für SoziologInnen darstellen könnten.

ao. Univ.-Prof. Dr. Gerald Angermann-Mozetic
Mag. Eva Buchinger
(SchriftführerIn)

ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Gunz
Univ.-Doz. Dr. Josef Hochgerner
(Präsident)

2. Programm des neuen Vorstands

Namens des gesamten neuen Vorstands möchte ich hiermit alle Mitglieder der ÖGS erstens herzlich begrüßen und zweitens über einige vorrangige Absichten, Erwartungen und Interessen informieren, die ich persönlich mit der Übernahme der Funktion eines Präsidenten der ÖGS verbinde.

Soziologie ist eine wissenschaftliche Disziplin mit – zurecht – großen Ansprüchen und Versprechungen, aber mit einem nach wie vor vagen Profil, mangelhafter Professionalisierung und einem manchmal bedauernswerten Image in der übrigen wissenschaftlichen und allgemeinen Öffentlichkeit. Eine zentral auf die Gesellschaft ausgerichtete Wissenschaft kann sich der Gesellschaft gegenüber offenbar nur mangelhaft verständlich machen und kommt immer wieder in die Verlegenheit, ihren Nutzen und die Zweckmäßigkeit ihrer Methoden, Ergebnisse der Forschung und anderen Leistungen behaupten zu müssen. Anzeichen dafür gibt es immer wieder und zuletzt vermehrt im universitären Bereich (etwa wenn es um die Zuordnung zu Fachbereichen und Einbeziehung von Soziologie in Lehrfachkataloge anderer Disziplinen geht), aber auch in der breiten Öffentlichkeit. Die gerade erst Ende 2001 und Anfang Jänner 2002 in „Die Presse“ veröffentlichte Kommentarserie (Justin Stagl, Erich Körner-Lakatos, Roland Girtler) und die dutzendweise dazu über eMail an „Die Presse“ geposteten und publizierten Leserbriefe legen davon beredtes Zeugnis ab. In dieser Situation hilft weder Vertrauen auf eine möglicher Weise historisch langfristig ausgleichende Gerechtigkeit wegen der vorhandenen aber verborgenen Qualität soziologischer Theorien und empirischer Forschungsarbeit, noch defensives Klagen über die Ignoranz der wissenschaftlichen und weiteren Umwelt.

Meiner Ansicht nach wirklich gefordert ist

- eine strategische Reflexion dessen was soziologisches Denken, Lehren und Forschen ausmacht und (auch in praktischer Umsetzung) ausmachen sollte,
- ein Zusammenführen aller Leistungsbereiche der Soziologie bzw. der Erfahrungen von AbsolventInnen der Soziologie in allen Berufsfeldern, und
- die Herstellung eines inhaltlich (nicht „standespolitisch“ oder institutionell) definierten Erscheinungsbildes von Soziologie.

„Soziologie als Beruf“ sollte auch dann mehr als ein bekannter Buchtitel sein, wenn der Arbeitsplatz sich nicht an einem der wenigen Institute für Soziologie oder explizit sozialwissenschaftlichen Forschungsstätten befindet. In der Verwaltung, Bildung, Wirtschaft und anderen Berufsfeldern sollte es verstärkt möglich und attraktiv sein, soziologische Kompetenz als Berufsqualifikation einzusetzen – und dabei von der ÖGS Unterstützung zu erfahren.

Angesichts der aktuellen regionalen wie auch globalen sozio-ökonomischen Veränderungen gibt es zunehmend neue Möglichkeiten sowie objektiv steigenden Bedarf an der Produktion soziologischen Wissens. Dabei hat die Berufsvereinigung ÖGS hervorragende Karten, wenn sie sich auf Strategien und Projekte mit dem Ziel konzentriert, professionell und effektiv gestaltete soziologische Leistungen für die Gesellschaft zu fördern. - Um hier einem möglichen Missverständnis vorzubeugen: Meiner Auffassung nach gehören nicht nur marktgängige „Dienstleistungen“, sondern freilich auch sperrigere „Services“ wie kritisches Durchleuchten sozialer Prozesse und Zustände oder das klassische „Verstehen“ gesellschaftlicher Strukturen zum Spektrum der Leistungen der Soziologie für die Gesellschaft.

Nicht zuletzt auf Grund meiner eigenen beruflichen Laufbahn – mit Stationen in der außeruniversitären Forschung, in Interessenvereinigungen, Einrichtungen zur Förderung der Forschung, Universitäten und

schließlich wieder in der sogenannten „außeruniversitären“ Sozialwissenschaft – ist es mir ein besonders großes Anliegen, die althergebrachte Unterscheidung zwischen universitären und anderen wissenschaftlichen Instituten auf das zu reduzieren, was sie ist: Eine Hilfskonstruktion zur Abgrenzung der akademischen von der nichtakademischen Welt, die weder zeitgemäß, noch fachlich begründbar, und daher auch der Disziplin in keiner Weise förderlich ist.

Wie bereits anlässlich der Kandidatur kurz dargestellt, kann meine Motivation für das aktuelle Engagement in der ÖGS in drei zentralen Zielsetzungen zusammen gefasst werden, wofür ein adäquates Arbeitsprogramm entwickelt und umgesetzt wird:

- Kooperation zwischen universitären und außeruniversitären Instituten aufbauen.

Dazu ist u.a. erforderlich, das fachliche, inhaltliche und praktische Interesse an Soziologie höher zu stellen als organisatorische Rahmenbedingungen und institutionelle Unterschiede zwischen privaten, halböffentlichen und universitären sozialwissenschaftlichen Instituten.

- Den Veränderungen in Wissenschaft und Gesellschaft Rechnung tragen.

Insbesondere ist die Internationalisierung von soziologischer Forschung, Lehre und Anwendung gemäß den Anforderungen transnationaler Gesellschaftsformen zu fördern. Durch Strategien institutioneller Entwicklung kann die Soziologie im Europäischen Forschungsraum mehr Gewicht gewinnen.

- Vernetzung nach innen soll die Profilbildung nach außen unterstützen.

Netzwerke zwischen Standorten und Schwerpunkten sollen verdichtet werden, um so das Profil der Soziologie gegenüber anderen wissenschaftlichen Disziplinen sowie der weiteren Öffentlichkeit systematischer und nachhaltig verstärkt zur Geltung bringen zu können.

Ansätze eines solchen Arbeitsprogramms werden in diesem ÖGS-Info 4/2001 skizziert und in vorläufiger Form präsentiert. Die Arbeit daran hat soeben begonnen und wird in den kommenden zwei Jahren Gestalt annehmen. Ich freue mich, dass ich für diese Vorhaben eine Reihe von KollegInnen aus verschiedenen Institutionen von Wien über Linz bis Innsbruck sowie auch einige engagierte StudentInnen gewinnen konnte. Weiters danke ich dem früheren Vorstand der ÖGS, der uns zur Kandidatur ermuntert hat, und der GV vom 7.12.01 in Linz, die uns durch die Wahl die Möglichkeit gegeben hat, für die genannten Ziele zu arbeiten. Dabei werden z.T. neue Wege beschritten, wofür in der ersten Vorstandssitzung (am 24.1.2002) bereits einige Weichen gestellt wurden. Darüber wird hier berichtet – wobei die Ankündigung, dass auch diese Form der Information sich sehr rasch und deutlich ändern wird, einen nicht unwesentlichen Bestandteil der Vorstandsarbeit bildet.

In der Hoffnung darauf, dass nicht nur der Vorstand seine Aktivitäten wie geplant entfalten wird, sondern dass auch eine große Zahl der Mitglieder der ÖGS zu aktiver Debatte und Teilnahme an künftigen Veranstaltungen zu gewinnen sein werden,

Josef Hochgerner

2.1 Profilbildung und Öffentlichkeit

Neben verstärkt auf Problemlösungen und funktionelle Nutzung ausgerichteter Forschung verschwinden zwar nicht die fachlich bestimmten Anliegen wissenschaftlicher Disziplinen, wohl aber deren bislang im akademischen Bereich dominierende Stellung. Was „Soziologie“ innerhalb von „Sozialwissenschaften“ ausmacht, bleibt für die eigene Fachöffentlichkeit selbstverständlich relevant, auch wenn die Öffentlichkeit allgemein eher praktischen Effekten „sozialwissenschaftlicher“ Arbeit Aufmerksamkeit schenkt.

Für das bestehende und künftige Profil der Soziologie bringt problemorientierte und internationalisierte Forschung angesichts der massiven politischen und ökonomischen Umgestaltung Europas, der Souveränitätsverluste von Nationalstaaten, sowie des Übergangs zur Informationsgesellschaft eine gravierende Erweiterung und potenzielle Aufwertung sozialwissenschaftlicher Forschungsfelder hervor. Damit geht ein erhöhter Bedarf an transnational robusten Theorien, Methoden und Verwertungskonzepten einher.

Daraus ergeben sich sowohl Herausforderungen wie auch Chancen, zu deren Realisierung bzw. Bewältigung verschiedene Handlungsoptionen gewählt werden können. Besonders dringlich erscheint einerseits eine fachinterne Auseinandersetzung mit strategischen Zielsetzungen, thematischen Schwerpunkten, „Schulen“, Methoden, Infrastrukturentwicklung und Perspektiven der Anwendung soziologischen Wissens. Andererseits ist forschungspolitisch eine ebenso strategisch ausgerichtete Förderung von fächerübergreifender sozio-ökonomischer Forschung unverzichtbar, um deren Internationalisierung und transdisziplinäre Wirksamkeit zu unterstützen.

- *Internationalisierung* heißt dabei mehr als internationale Kooperation, nämlich gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen, transnationale Entwicklung und Einsatz von Methoden, Verfahren und Datenbanken, eine Überwindung der in den Sozialwissenschaften noch weitgehend vorherrschenden nationalen und sprachlichen Bindungen in Theorien und Erklärungskontexten.
- *Transdisziplinarität* ist gefordert, weil problemorientierte Forschung nicht nur die Grenzen zwischen wissenschaftlichen Fachbereichen überschreiten und selbstverständlich interdisziplinär arbeiten muss, sondern auch Zusammenarbeit mit AnwenderInnen in der Praxis jenseits von Wissenschaft verlangt.

Soziologie kann im Rahmen derart weitreichender Anforderungen an die sozialwissenschaftliche Arbeit durch Entwicklung und Anwendung sozio-ökonomischer Forschung und anderer Leistungen (von Theoriebildung über Lehre bis zu Beratung und praktischer Umsetzung) besser als bisher profiliert und positioniert werden.

Mögliche bzw. erfolgreiche Wege dazu setzen vor allem – aber nicht ausschließlich – eine Bearbeitung folgender Themen und Schwerpunkte voraus:

- Potenziale und Entwicklungsperspektiven der Infrastruktur für Forschung
- Lehre der Soziologie (universitär, außeruniversitär, Lehrberechtigung)
- Einsatz von eLearning, Nutzung und Erforschung der Wirkungen des Internets
- Berufsqualifikationen und Weiterbildung für SoziologInnen
- Job-Börse, Strategien und Maßnahmen zur Professionalisierung
- Internationalisierung und transdisziplinäres Arbeiten
- 6. Rahmenprogramm der EU für FTE und Europäischer Forschungsraum/EFR

Darauf sollen Maßnahmen, Aktivitäten verschiedener Art und konkrete Projekte der ÖGS in der nächsten Zukunft ausgerichtet und unterstützend eingesetzt werden.

2.2 Prioritäre Maßnahmen und Aktivitäten

Es sollen hier nicht alle geplanten oder denkbaren Aktivitäten detailliert beschrieben werden; allerdings werden die beschlossenen bzw. vorgeschlagenen oder geplanten Maßnahmen und Vorhaben so dargestellt, dass die strukturell wichtigsten Bereiche der Vorstandsarbeit für die ÖGS transparent gemacht werden.

Selbstverständlich handelt es sich bei manchen dieser programmatischen Absichten erst um Überlegungen oder vorläufige Konzepte, und in aller Regel bloß um erste Schritte. Nichtsdestotrotz soll hier eine derartige Skizze von Plänen angeboten werden, um damit nicht nur Information zu bieten, sondern möglicher Weise auch Reaktionen und Kommentare aus dem Kreis der Mitglieder zu stimulieren.

2.2.1 ÖGS-Informationen

Diese ÖGS-Info ist das letzte Heft dieser Art von Mitteilungsblättern, die Anfang 1984 eingeführt wurden. Die zwei wichtigsten Gründe für die Initiative zur Herausgabe dieser Blätter waren damals einerseits das unregelmäßige bzw. oft verzögerte Erscheinen der ÖZS und die Sichtweise, dass die Zeitschrift der Fachdiskussion und nicht den ÖGS-Internas eine Plattform bieten sollte. Andererseits hatte die ÖGS kein Medium zur Förderung der Kommunikation von Mitgliedern untereinander bzw. zur Bekanntgabe von Nachrichten seitens des Vorstandes.

Inzwischen hat sich diesbezüglich die Situation in mehrfacher Hinsicht verändert:

- Die ÖZS erscheint wesentlich präziser und gewährt damit im Gegensatz zu früher die Sicherheit, dass Ankündigungen mit einer Vorlaufzeit von über einem Vierteljahr den Mitgliedern auf diesem Weg sehr gut zur Kenntnis gebracht werden können. Diese mögliche Funktion sollte verstärkt wahrgenommen werden; das umso mehr, als mit der Mitgliedschaft in der ÖGS der Bezug der ÖZS fix verbunden ist. Darüber hinaus wäre es der inneren Geschlossenheit der Soziologie in Österreich förderlich, würde die bestehende Zeitschrift intensiver als fachliches Kommunikationsorgan der Berufsvereinigung und nicht nur als wissenschaftliches Publikationsmedium genützt.
- Für die schnelle Kommunikation hat sich neben den Printmedien das Internet als ebenso überlegens wie unverzichtbares Medium etabliert. Die Überlegung ist unaufschiebbar, was künftig in sinnvoller Weise in einer Zeitschrift, was nur im Internet, und was in beiden publiziert werden soll.

Der Vorstand hat daher einstimmig beschlossen, nach Ankündigung der Änderung im letzten Heft 4/2001 die ÖGS-Informationen in der vorliegenden Form einzustellen; stattdessen werden die dadurch frei werdenden Mittel in einen Re-Launch der ÖGS-Webseite investiert, sodass diese in die Richtung eines Soziologie-Portals weiter entwickelt werden kann.

Erstens wurde dafür die eigene Domain <http://www.oegs.ac.at> angemeldet (wobei nur noch die akademische „ac“-Version frei war, während <oegs.at> im Besitz einer Firma ist).

Zweitens wird es auf Grund dieser Entscheidung daher aber auch zwingend notwendig, die eMail-Adressen aller Mitglieder zu erfassen, was bisher noch nicht geschehen ist. Daher finden Sie hier und an weiteren Stellen in diesem ÖGS-Info wiederholt den dringenden Aufruf, uns Ihre eMail-Adresse evtl.

gemeinsam mit einer allgemeinen Aktualisierung Ihrer Adressen und sonstigen Daten zukommen zu lassen.

Der beste Weg dazu ist selbstverständlich die direkte Eingabe in die dafür auf <oegs.ac.at> vorgesehene Maske. Sie erhalten danach einen Username und ein Passwort, wodurch künftig Ihre Daten gesichert werden; auf dieser Grundlage wird Ihnen dann Zugang zum Mitgliederbereich des ÖGS-Soziologieportals ermöglicht.

AUFRUF: WIR BRAUCHEN IHRE E-MAIL ADRESSE !

BITTE AUF DER BEREITS AKTIVEN MASKE AUF [HTTP://WWW.OEGS.AC.AT](http://www.oegs.ac.at) EINTRAGEN,
ODER MAILEN AN hochgerner@zsi.at
ODER FAXEN AN ZSI: (+43) 01-4950442-40

Neben diesen eingeleiteten Maßnahmen zur verstärkten Nutzung digitaler Formen der Kommunikation hat der Vorstand die Diskussion mit der Redaktion der ÖZS über Möglichkeiten und Wege aufgenommen, die Diskussions- und Informationsrubriken der ÖZS in Zukunft stärker zu nutzen. Damit sollen jene Mitteilungen aus dem bisherigen ÖGS-Info, die besser gedruckt vermittelt oder dokumentiert werden, in die ÖZS übertragen werden (wobei es bei manchen derartigen Meldungen – z. B. Nachrufe – bisher schon nicht notwendige Doppelgleisigkeiten gegeben hat).

Die Gespräche darüber werden, ebenso wie der Um- und Ausbau der Webseite, bis zum Sommer 2002 zu einem vorläufigen Abschluss gebracht, sodass in der zweiten Hälfte dieses Jahres die neue Informations- und Kommunikationsstrategie in der ÖGS Gestalt annehmen und sichtbar werden wird.

2.2.2 ÖGS-Website <http://www.oegs.ac.at>

Die Homepage der ÖGS soll zu einer echten Heimstätte der österreichischen SoziologInnen, und eine interessante internationale Informationsquelle über Soziologie (mit Österreich-Schwerpunkt) werden. Dazu werden Datenbanken, interaktive features, verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten einschließlich automatisch generierter Newsletter-Versand über eMail, und Angebote für downloads eingerichtet.

Erstes Ziel ist es, die Mitgliederkommunikation und Mitgliederverwaltung so zu entwickeln, dass nicht nur der letzte Mitgliederstand, sondern auch die öffentlich erwünschten Informationen über Publikationen, Vorträge, Qualifikationsprofile u.ä. von Mitgliedern einerseits zugänglich gemacht, andererseits jeweils selbständig aktualisiert werden können.

Zweites Ziel ist es, ebenfalls weitestgehend interaktiv eine Vielzahl an Informationen über fachlich interessante Veranstaltungen und Diskussionen etc. über das Internet verfügbar, abrufbar und ggf. als eMail-Newsletter zustellen zu können.

Drittes Ziel ist es, Informationen über die Tätigkeit aller Einrichtungen und Organe der ÖGS auf www.oegs.ac.at zusammen zu führen und sichtbar bzw. erschließbar zu machen. Dazu gehören insbesondere die Sektionen, die ÖZS und das Archiv für Soziologie. Diese Teile stellen Kernbereiche des Portals für spezifische Nutzer-Gruppen dar und erfordern gründliche Vorarbeiten ebenso wie Interaktion, ständige Betreuung und Moderation.

Viertes Ziel ist die Entwicklung und Sicherung der Wirksamkeit des Portals für die Soziologie bzw. für den weiteren Bereich von Sozialwissenschaften und öffentliche Verwertung soziologischen Wissens. Diese längerfristige Zielsetzung geht aus von den schon bestehenden Linksammlungen, soll aber darüber hinaus gewährleisten, dass Institute, User (Schulen, andere Bildungseinrichtungen, Gebietskörperschaften etc.), internationale Forschungstellen, wissenschaftliche Communities und Medien sich ebenfalls dieses Portals zur Information und Kommunikation bedienen.

AUFRUF: WIR BRAUCHEN IHRE E-MAIL ADRESSE !

BITTE AUF DER BEREITS AKTIVEN MASKE AUF [HTTP://WWW.OEGS.AC.AT](http://www.oegs.ac.at) EINTRAGEN,
ODER MAILEN AN hochgerner@zsi.at
ODER FAXEN AN ZSI: (++43) 01-4950442-40

2.2.3 Österreichische Zeitschrift für Soziologie - ÖZS

Wie schon im Zusammenhang mit der Einstellung des Mitteilungsblattes „ÖGS-Info“ angeführt, strebt der Vorstand als Herausgeber der ÖZS eine möglichst produktive Zusammenarbeit mit der Redaktion an, um die ÖZS in den Mittelpunkt von Debatten und Kommunikationsprozessen in der ÖGS zu rücken. Derartige Diskursprozesse sind allerdings in der österreichischen Soziologie zur Zeit relativ schwach entwickelt, bedürfen daher einer Anregung, die u.a. von einer Konzentration auf *ein* Printmedium mit unterstützt werden kann.

Der Vorstand könnte u.U. durch eine regelmäßige Rubrik im Diskussionsteil der ÖZS professionspolitische bzw. strategische Positionen einbringen, womit zugleich der Informationsfluss zwischen Vorstand und Redaktion auf eine dauerhaft aktive Basis gestellt würde. Die eingeleitete wechselseitige Information, die im Frühjahr in einer gemeinsamen Sitzung von Redaktion und Vorstand systematisch strukturiert werden wird, sollte dazu führen, dass offen und unbelastet die besten Wege für neue Entwicklungen gefunden werden.

Zur Erleichterung und Beschleunigung der zunächst medialen Kommunikation wurden Ende 2001 sowohl für den Vorstand wie auch für die Redaktion am Server des nunmehrigen ÖGS-Sekretariats Mailing-Listen eingerichtet, die auch zur wechselseitigen Information und Kommunikation zwischen Redaktion und Vorstand genutzt werden können.

2.2.4 Sektionen

Die "Sichtbarkeit" der Sektionen innerhalb der ÖGS und der Austausch zwischen den Sektionen soll erhöht werden. Zur Erreichung dieses Ziels kann als ein Mittel die ÖGS-Website herangezogen werden. In diesem Zusammenhang wurde Eva Buchinger (selbst Sektionsprecherin) vom Vorstand beauftragt, mit einigen Sektionen, die die ÖGS-Website bereits aktiv nutzen, Kontakt aufzunehmen um die Anforderungen/Notwendigkeiten an die Website aus der Sicht der Sektionen in einem ersten Schritt zu diskutieren.

In der nächsten Vorstandssitzung (21. März 2002 in Linz) werden unter dem Tagesordnungspunkt Sektionen die Nutzung und Wirksamkeit der Sektionsförderung und die Ergebnisse der oben genannten Gespräche behandelt.

Kommentare und Stellungnahmen der Sektionen/ÖGS-Mitglieder zu diesen beiden Punkten sind erwünscht. An: eva.buchinger@arcs.ac.at oder hochgerner@zsi.at

→ Projekte

Das bisher im Zusammenhang bzw. in der Nachfolge des Jubiläumskongresses 2000 dankenswerter Weise vom Institut für Soziologie der Universität Wien betreute Projekt „**Datenbank zur Soziologie in Österreich**“ wird nach Vorgesprächen und Sichtung der bisherigen Arbeiten nunmehr als ÖGS-Projekt fortgeführt. Das Sekretariat (ZSI) hat von der FH Wr. Neustadt, die mit Programmierungsarbeiten beauftragt war, alle Unterlagen und bisherigen Zwischenergebnisse auf CD-ROM übernommen; diese werden in die Arbeit an dem Portal www.oegs.ac.at einbezogen und fortgeführt werden. Allerdings ist die Finanzierung dieser Weiterführung und Ausweitung noch nicht gesichert, wird aber im Zug des Gesamtprojekts „Portal“ ebenso weiter verfolgt wie die Abstimmung dieser Ansätze mit bestehenden anderen Dokumentationen (insbesondere AGSÖ, WISDOM u.a.).

Nicht zuletzt aus Gründen der Planung und Finanzierung von längerfristig wirksamen Aktivitäten wurde ebenfalls am Sekretariat nach der Vorstandsbestellung die Arbeit an einem EU-Projekt begonnen, das im Rahmen der Sozio-ökonomischen Leitaktion per deadline 15.1.2002 als „Begleitmaßnahme“ eingereicht wurde. Die Evaluierung der Proposals dieses letzten IHP-Calls im 5. Rahmenprogramm erfolgt Anfang März in Brüssel und wird zeigen, ob unser Projektvorschlag verwirklicht werden kann.

Zur Information wird hier die Kurzbeschreibung des Projekts in der Form angeboten, wie sie im eingereichten Proposal (Teil A) enthalten ist:

PRESUME – Platform for Research in the ERA improving Social science Usage, Management and Efficacy

Proposal Abstract:

PRESUME is committed to contribute actively to the development of the European Research Area and to the implementation of the FP6. Challenges of the emerging knowledge based economy and the global Information Society offer at the same time opportunities to shape social structures of the future.

PRESUME will use current opportunities to improve concepts, methods, infrastructures, applicability and influence of socio-economic research by

- analysis of the role of social sciences' professional associations to integrate and utilise their capacities in the development of the ERA;
- identification of strengths and weaknesses in existing infrastructures, organisations, management and competencies of social sciences; and
- provision of case studies and synthesis reports to establish an informed debate concerning the state-of-the-art on organisational, infrastructural and managerial issues as well as transdisciplinarity in social sciences in the EU Member States and the Candidate Countries.

Objectives:

The topical objective of this proposed accompanying measure is to analyse and improve the potentials of social sciences in the European Research Area (ERA). It aims at preparing a platform for the further development of socio-economic research facilities in Europe to enhance, facilitate and promote the participation of research institutes from social scientific disciplines in Networks of Excellence, Integrated Projects, 'classical' shared cost projects as well as Article 169 activities in the forthcoming 6th European Framework Programme for RTD (FP6) and in the implementation of the ERA.

Therefore PRESUME will address the following key areas to meet the new research agenda of an enlarged European Union at a higher degree of integration:

- state-of-the-art of ongoing and newly developing research
- linkages between research and policy needs
- potentials of innovative research methodologies important for ERA and FP6

Work description in brief:

Organised and administrated in 6 work packages, the three main components of measures to be developed include:

- (a) Studies and scientific workshops to produce state-of-the-art synthesis reports on three pre-selected core topics concerning
 - the status of research organisations and infrastructure,
 - the research capacities, competence and networks, and
 - the application of socio-economic research
- (b) A major conference aiming at an "Assessment of the Status-quo and Future Research Potentials in European Social Sciences" will serve
 - to intensify contacts among organisations and people in the various fields of social sciences, as well as between the scientific community, S&T policy delivery systems, the users of socio-economic research and the public at large; and
 - to promote an improved exchange of ideas, knowledge, research results and their applicability across regional and disciplinary borders.

- (c) The development and implementation for permanent use – beyond the project's life cycle – of an interactive management and communication platform in order
- to prepare for the participation under FP6,
 - to improve practical and theoretical capacities of socio-economic research organisations in Europe,
 - to connect professional social scientific associations, research organisations, academic and non-academic education and training institutions in the Member States and in the Candidate Countries.

The platform provides a database, containing case study materials, reports, news exchange, online community facilities, and other features supporting research, utilisation of research results, and benchmarking of existing and future socio-economic research capacities in Europe.

A major asset that has not been used so far in the promotion of social sciences on European level is being introduced by the active involvement of professional associations of social scientists on some national and European levels.

3. Berichte und Dokumente über ÖGS-Aktivitäten

Zwei seit der Vorstandswahl eingetroffene Berichte (aus einer Sektion bzw. einer Initiativ-Gruppe) werden hier der ÖGS-Mitgliedern wie bisher zur Kenntnis gebracht. Wie aber Hinweise z.B. im folgenden Sektionsbericht zeigen, laufen Bemühungen zur Umstellung der Informationsverteilung durchaus parallel. In Zukunft werden sich eMail-Benachrichtigungen (Newsletter) und die Webseite als Repository ergänzen.

Tätigkeitsbericht der Sektion Bildungs- und pädagogische Soziologie

Michael Sertl – Wien, Dezember 2001

Im folgenden wird über folgende Punkte berichtet:

1. Bericht von der Fachtagung „Forschung an Pädagogischen Akademien“
2. Weiterarbeit der Sektion
 - neue Namensgebung?
 - Umstellung des Rundbriefs auf e-mail
3. ÖFEB-Tagung (Salzburg, 24. 26.Sept.2001)
4. Publikationen von Mitgliedern

ad 1.

Vom 2.- 4. Mai 2001 fand in Spital/Pyhrn die Fachtagung der SoziologInnen bzw. der Lehrkräfte für Pädagogische Soziologie an Pädagogischen Akademien statt. Diesmal unter Einbeziehung aller im neuen Akademien-Studiengesetz (AStG) genannten Akademien, also auch der Berufs- und Religionspädagogischen Akademien. (Ich werde allerdings der Einfachheit halber nur von „Pädaks“ reden und damit aber alle Akademien meinen.) Die Tagung war einem einzigen Thema gewidmet, dem Thema „Forschung an Pädaks“. Der Koordinatorin, Angelika Paseka (PAdB Wien), ist es - durch eingehende Vorinformation, durch eine entsprechende Auswahl der ReferentInnen (Altrichter, Hackl, Ribolits, Sertl) und durch einen entsprechenden Tagungsablauf - zu verdanken, dass die TeilnehmerInnen dieser Tagung von sich behaupten können, die zweifellos am besten informierte Gruppe zu dieser Problematik zu sein. Was nicht wenig heißt! Die Sache „Forschung an Pädaks“ firmiert nämlich unter den wenigen, die sich damit beschäftigt haben, bis dato unter Begriffen wie „Dschungel“, „unbekanntes Gebiet“ oder „tabula rasa“ o.Ä.

Allerdings, und das war mit ein Anlass für die Wahl des Tagungsthemas, bekommt die Forschung im Zuge der „Hochschulwerdung“ der Pädaks einen zentralen Stellenwert. Schließlich wird an ihr gemessen, ob der Aufstieg zur vollwertigen tertiären Bildungsinstitution tatsächlich gelingt. So spricht die zur Begleitung dieses Prozesses eingerichtete Evaluierungs- und Planungskommission von der notwendigen Implementation einer Forschungskultur an den Pädaks und schlägt vor, dass 10 – 30 % der Ressourcen für diesen Zweck ausgegeben werden sollen. Bis jetzt dürften es etwas mehr als 1 % sein. Wie diese Aufwertung innerhalb der Institutionen vor sich gehen soll, ist noch unklar. (Eine gut lesbare Zusammenfassung der Problematik bietet ein Artikel von Angelika Paseka für unsere hausinternen PA-News: Forschung an den Pädagogischen Akademien Österreichs. Versuch einer Bestandsaufnahme (4 Seiten), der über mich per e-mail abgerufen werden kann. Adresse: sem@pabw.at. Außerdem gibt es eine demnächst erscheinende Publikation: Kowarsch A. (Hg.): Forschung und Qualitätsentwicklung an Pädagogischen Hochschulen. – Innsbruck: Studienverlag mit einem Artikel von Johannes Mayr (Linz) zur österreichischen Situation.)

Mein Vortrag auf dieser Tagung hatte den Titel „Grundlinien (Skizze) einer Soziologie der Schule. Einige Überlegungen zur soziologischen Forschung und Theoriebildung an Pädagogischen Akademien“ und beinhaltete Überlegungen, die meiner Meinung nach auch für die Arbeit der Sektion „Bildungs- und Pädagogische Soziologie“ von Bedeutung sind.

Im wesentlichen ging es mir um drei Fragen:

- Was heißt soziologische Schulforschung konkret? Was zeichnet soziologische Fragestellungen in der Schul- und Bildungsforschung aus?
- Wie ist das Verhältnis von Pädagogik und Soziologie und vice versa gestaltet? Eine für Pädagogische Akademien bzw. Hochschulen ziemlich wesentliche Frage!
- Was sind die Stärken und Schwächen der deutschsprachigen Bildungssoziologie aus der Sicht der Schulforschung?

(Der vollständige Vortragstext (15 Seiten) kann ebenfalls per e-mail bei mir abgerufen werden.)

Zwei Punkte möchte ich aber an dieser Stelle noch kurz ausführen:

1. Als für die Weiterarbeit der Sektion wesentliche Überlegung kritisiere ich das Konzept einer „Pädagogischen Soziologie“, das meiner Meinung nach veraltet ist und außerdem eine Dominanz pädagogischer Fragestellungen beinhaltet und damit meinem Versuch, soziologische Fragestellungen für die Schulforschung zu formulieren, entgegensteht. Ich denke, diese Überlegungen sollten in einer Umbenennung unserer Sektion ihren Niederschlag finden. Als neuen Namen schlage ich vor: *Bildungs- und Schulsoziologie*.
2. Ich beschäftige mich auch mit der Frage, wo diese soziologische Schulforschung ihren Platz haben soll: In der Soziologie oder in der Pädagogik? Ganz pragmatisch plädiere ich dafür, in beiden Disziplinen soziologische Schulforschung zu betreiben und verweise darauf, dass z.B. das meiner Meinung nach eindrucksvollste österreichische Beispiel soziologischer Schulforschung (Altrichter/Salzgeber: Mikropolitik der Schulentwicklung) in der Erziehungswissenschaft „geboren“ wurde.

Diese letzte Überlegung lässt sich auch weiterspinnen: Wo ist der Platz für den akademischen Diskurs über Schulsoziologie: In der ÖGS oder in der ÖFEB, in der neu gegründeten Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen? Antwort: In beiden. Siehe weiter unten!

ad 2. Weiterarbeit der Sektion

Noch einmal mein Anliegen für unsere Sektion: Ich plädiere für die *Umbenennung der Sektion in „Bildungs- und Schulsoziologie“*. Was mangels Geschäftsordnung nicht klar ist, ist die Vorgangsweise für diese Umbenennung.

Damit wäre ich gleich beim zweiten Punkt der Sektionsarbeit. Ich habe die Absicht, den Rundbrief auf e-mail-Betrieb umzustellen. Damit würden sich sowohl mein Arbeitsaufwand als auch die Kosten reduzieren, letztere ganz drastisch auf die online-telekom-Kosten. Meine Vorgangsweise hier:

Ich werde noch ein letztes Mal den Rundbrief 2/2001 per Post verschicken (Ende des Jahres) mit der endgültigen Aufforderung mir die e-mail-Adresse bekannt zu geben. Wer mir dann bis Anfang 2002 seine e-mail-Adresse nicht bekannt gegeben hat bzw. nicht deponiert hat, dass er den Rundbrief weiter zugeschickt bekommen will, wird den Rundbrief ab der Nr. 1/2002 nicht mehr erhalten.

ad 3. ÖFEB-Kongress vom 24. – 26. September 2001 in Salzburg zum Thema:

Erziehung und Bildung zwischen Selbstverantwortung und Rechenschaftspflicht: Kompetenz – Kooperation – Professionalisierung

Der vollständige Name dieser neu gegründeten wissenschaftlichen Gesellschaft lautet: Öst. Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen. Es gibt einen Newsletter (vgl. <http://paedpsych.jk.uni-linz.ac.at/INTERNET/OEFEB/>), eine entsprechende ehrenamtliche Leitungsstruktur (derzeitiger Vorsitzender: Alfred Kowarsch, PAED Wien) usw. Die Gesellschaft scheint nach der Gründung im Herbst 2000 konsolidiert. Über den Verlauf des Salzburger Kongresses wird noch extra zu berichten sein. Fürs Erste nur so viel: Die Workshops und Arbeitsgruppen haben aus meiner Sicht ziemlich genau das gebracht, was die ÖFEB anstrebt: die Verbindung von schulischer Praxis und wissenschaftlicher Forschung. Inzwischen sind 7 Sektionen gegründet, darunter eine Sektion Schulforschung und Schulentwicklung (Sprecher: Herbert Altrichter), in der theoretische und (auch) soziologische Fragestellungen erörtert werden sollen.

Ich fordere alle Sektionsmitglieder und sonstige interessierte SoziologInnen auf, die Möglichkeiten der ÖFEB genau zu studieren, dort Mitglied und in weiterer Folge als SoziologIn aktiv zu werden.

ad 4. Folgende *Publikationslisten* sind bei mir eingegangen:

Hans Högl:

Publikationen und Forschungsberichte

Bin kein Tourist. Ich wohne hier. Fremdenverkehrsgemeinden in Stress, Wien Herbst 2001. ISBN 3-900944-15-6.

Hinter den Fassaden des Tourismus, Innsbruck 1995 (StudienVerlag). Vgl. "Der Standard" (1995-09-02); "Die Presse" (1995-09-09), "dorferneuerung in NÖ" (1995/ Nr. 4-5).

Analyse einer Hauptschule mit musisch-kreativem Schwerpunkt: Ebenfurth 2001. (Manuskript: p. 21)

Evaluation einer Computerhauptschule. Neufeld / Burgenland 2000 (Manuskript p. 20).

Evaluation einer Dorfentwicklung. Wolfenreith im Dunkelsteinerwald, Wien 2001. (Manuskript p. 20).

Freizeit von Jugendlichen in einer österr. Bezirks- und Schulstadt. Jugendstudie Horn 1995. Selbstverlag (80 p.). Vgl. in: "präsent" 1995-08-24.

Franz Ofner:

Bodenhöfer, H.-J./Ofner, F.: Weiterbildung nach der Lehre. In: Timmermann, D. (Hg.): Berufliche Weiterbildung in europäischer Perspektive. Duncker & Humblot, Berlin 1999, 31-63.

Ofner, F.: Macht in Arbeitsbeziehungen - Auswirkungen der Internationalisierung wirtschaftlicher Aktivitäten. In: Minssen, Heiner (Hg.): Begrenzte Entgrenzungen. Wandlungen von Organisation und Arbeit. edition sigma, Berlin 2000, 83-104.

Angelika Paseka:

BAUER, Adelheid; PASEKA, Angelika: *Mädchen, Ausbildung und soziale Ungleichheit. Oder: Über die Langlebigkeit bestehender Differenzen.* In: Erziehung und Unterricht 1-2/2000, S.74-89.

HAHN, Christine; PASEKA, Angelika: *Traum und Realität: Die Umsetzung des Unterrichtsprinzips „Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern“. Ein Evaluationsbericht.* Texte zur Lehrer/innenbildung, Heft 12. – Wien: bm:bwk, 2000.

PASEKA, Angelika: *Towards Internationalisation in Teacher Education: an attempt to use English as the working language in a sociology course*. In: Teaching in Higher Education, Volume 5, No.3/2000, p.359-371.

PASEKA, Angelika: *Zur Akzeptanz von Gender-Themen in der LehrerInnenausbildung*. In: SWS-Rundschau 1/2001, S.121-137

PASEKA, Angelika: *Gesellschaft und pädagogische Praxis. Dekonstruktionen am Beispiel von Sexismus und Rassismus*. In: Fritzsche, Bettina; u.a. (Hrsg.): Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven, S.187-200. – Opladen: Leske + Budrich, 2001.

Michael Sertl:

SERTL Michael: Kindheit und Bildung. Grenzen der Scholarisierung? Bericht von der gemeinsamen Jahrestagung der beiden DGS-Sektionen „Bildung und Erziehung“ und „Soziologie der Kindheit“ vom 3.-5. Juni 1999 in Berlin. – In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie 1/2000, 100-108

SERTL Michael: Zur Lage der Bildungssoziologie in Österreich. - In: Erziehung und Unterricht 1-2/2000, S.6f

SERTL Michael: Gleichheit und Differenz im Bildungswesen. Überlegungen zur überragenden Bedeutung des Leistungsprinzips für die Differenzierung in Schule und Gesellschaft. – In: Erziehung und Unterricht 1-2/2000, 8-17.

SERTL Michael: Vom „Bildungsprivileg“ über die „Ausschöpfung der Begabungsreserven“ zur sozialen „Restschule“? – Soziologische Aspekte der Mittelstufenproblematik. – In: WEIDINGER Walter (Hg.): Wieso „Haupt“-Schule? Zur Situation der Sekundarstufe I in Ballungszentren. – Wien: ÖBV&HPT 2000, 81-96

SERTL Michael; FALKINGER Barbara; HAJEK Anton (Hg.): Noten – nicht zu umgehen? Alternative Formen der Leistungsbeurteilung auf dem Prüfstand. – SCHULHEFT 98/2000; Wien.

SERTL Michael: Wir entkommen den Zwängen nicht indem wir sie verfeinern. Neue Formen der Leistungsbeurteilung als neue Etappe in der „zurichtenden Modernisierung“ des Menschen. – In: SCHULHEFT 98/2000; S.9-29

SERTL Michael; KHAN-SVIK Gabriele; GARNITSCHNIG Karl: Teamarbeit und fächerübergreifender Unterricht. Ein Forschungsprojekt zur Evaluation der Lehrerverarbeit im Schulversuch Mittelschule. – In: OLECHOWSKI Richard; HANISCH Günter; WEIDINGER Walter (Hg.): Das Modell Mittelschule. – Wien-Innsbruck: Studien Verlag 2001, S.56-83

SERTL Michael: Wir entkommen den Zwängen nicht indem wir sie verfeinern. Neue Formen der Leistungsbeurteilung als neue Etappe in der „zurichtenden Modernisierung“ des Menschen. (Kurzfg.) – In: ZV-LehrerInnenzeitung 2/2001, S.6-9

Mario Steiner:

Publikationen:

Fallstudien zur Adaption und Antizipation im österreichischen Fachhochschulsektor, (gem. m. M. Steger), Frühjahr 2001 im Rahmen der IHS-Reihe: Soziologie.

Das Fachhochschulwesen im Spannungsfeld zwischen regionaler und internationaler Ausrichtung, in: Tagungsbericht des BMBWK zur Veranstaltung "Regionalisierung im Fachhochschul-Bereich" am 22.2.01 an der FH Wiener Neustadt.

Individualisierendes Leistungsprinzip versus Autorität im normativen Rahmen. Sozialisatorische Wirkung von Regel- und Alternativschule im Vergleich, in: Schulheft 98/2000, S.61-84.

Schnittstellenproblematik in der Sekundarstufe, (gemeinsam mit L. Lassnigg), in: Erziehung und Unterricht, Nr. 9/10 2000, Wien, S. 1063-1070.

Projekte:

Antizipation von Entwicklungsmöglichkeiten des Niederösterreichischen Fachhochschulwesens (gemeinsam mit L. Lassnigg, M. Unger, P. Weinbrenner, T. Retzmann, T. Feijen, T. Reubsæet, M. Egger-Steiner, M. Gindl, E. Holzinger), Studie im Auftrag der Niederösterreichischen Bildungsgesellschaft für das Fachhochschul- und Universitätswesen, Wien 2001.

Adaptation/Anticipation of Higher, Non-University Vocational Education and Training Institutions to Industrial Change. Reflections on and Case Studies of the Austrian Situation (gemeinsam mit E. Scheibelhofer, L. Lassnigg, M. Steger), Studie im Auftrag der EU, DG 22 im Rahmen des LEONARDO-Programmes Wien 2001.

Analyse des Beschäftigungs-, Bildungs- und Innovationssystems. Grundlagen zur Antizipation von Entwicklungsmöglichkeiten des Niederösterreichischen Fachhochschulwesens, (gemeinsam mit P. Steiner, P. Prenner, F. Delapina), Studie im Auftrag der Niederösterreichischen Bildungsgesellschaft für das Fachhochschul- und Universitätswesen, Wien 2000.

The HVE-Sector in Austria. Instruments for Adaptation to and Anticipation of Labour Market Needs, paper presented at workshops in Athens, London and Utrecht 2001.

Von der Chancengleichheit zur Ausgrenzung im österreichischen Bildungssystem, Vortrag am ÖGS-Jubiläumskongress von 20.-23. September 2000 in Wien.

Bedarfs- und Akzeptanzstudie zur Einrichtung eines Fachhochschulstudiengangs 'Sozialarbeit und Sozialmanagement' (gemeinsam mit B. Herzog-Punzenberger, M. Bauer), Studie im Auftrag des VFH, 2000.

Manfred Teiner:

Leitlinien zur Entwicklung der Musikpädagogik in Österreich. Gem. mit Gabriele Peschl. In: Lebensfach Musik. Musikpädagogik weitergedacht. Schulheft 95/1999. Wien, 1999.(S.8-19)

Berührungsflächen und Angriffspunkte. Überlegungen zur Kongruenz von Lehramtsstudien an Universitäten und Pädagogischen Akademien. In: Musik lehren lernen. Momentaufnahmen und Perspektiven universitärer Musikpädagogik. Hg. v. Michael Hruby. Universal Edition. Wien, 2000 (S.145-153)

Bericht von einem Workshop der IG Drogenforschung

Irmgard Eisenbach-Stangl – Wien, Dezember 2001

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das workshop am 5. 12. fand wie vereinbart am Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie von 10.00 bis 14.00 statt.

Teilgenommen haben: Octavia Ess-Dietz, Sabine Haas, Inge Karazman-Morawetz, Roland Lehner, Richard Paulik, Arno Pilgram, Rainer Schmidbauer, Helmut Strutz und ich. Harald Spirig kam leider einen Tag zu spät.

Zu Beginn stellte Inge Karazmann die Evaluation der suchtpreventiven Tätigkeit des Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes vor (Zusammenfassung siehe www.oegs.ac.at/sektionen), in der Folge berichteten Richard Paulik und Roland Lehner über ein (schulisches/ Lehrerbildendes) Präventionsprojekt des Instituts für Suchtprävention in Linz und seine Evaluation. Ihrem Bericht waren allgemeine Überlegungen zur Prävention vorangestellt (siehe www.oegs.ac.at/sektionen). Da die Arbeit und der Weihnachtsmarkt riefen, fanden sich nur wenige zum gemeinsamen Mittagessen beim nächsten Italiener.

Das nächste Workshop wird am 13. März, voraussichtlich im Fonds Soziales Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 3, 1010 Wien stattfinden. Als Thema wurde "Drogen, Sucht und Gender" vorgeschlagen.

Sabine Haas überlegt sich, einen input vorzubereiten über "gendersensitive Behandlungsprogramme und deren Erfassung". Paul Neubauer kann

sich vorstellen, einen input zum Thema zu bringen; und ich könnte über "Das Geschlecht des Konsums (von Alkohol, Tabak, Psychopharmaka, illegale Drogen, seit 1950, in Österreich)" berichten. Ich bitte alle Ihre Meinung und Ihre Wünsche kundzutun.

Was sonst noch an Themen anfiel war die Bitte an Inge Karazman-Morawetz bei Gelegenheit mehr über die Evaluation der zweiten suchtpreventiven Tätigkeit des KBD zu berichten, die angesichts des referierten "Vorzeigeprojektes" etwas zu kurz kam.

Da Thema und Inhalt des nächsten Workshops gesichert sind, melde ich mich nur noch einmal vor dem 13. März mit einem endgültigen Programm. Voraussichtlich wird das schon Mitte Februar sein, da ich von 14. 2. - 3. 3. auf Urlaub bin.

Mit herzlichen Grüßen

Irmgard Eisenbach-Stangl
Ludwig Boltzmann- Institut für Suchtforschung
A- 1237 Wien, Mackgasse 7 - 11
Tel.: +43/ 1/ 880 10/ 113
Fax.: +43/ 1/ 880 10/ 77
e- mail: irmgard.eisenbach-stangl@api.or.at

4. Mitgliedsbeitrag 2002

Die Beiträge der Mitglieder sind nach wie vor die wichtigste Quelle finanzieller Ressourcen für die Bedeckung der regelmäßigen ÖGS-Aufwendungen.

Die Beiträge für letztes Jahr wurden größtenteils geleistet – die noch säumigen Mitglieder werden aber freilich in Kürze eine formelle Erinnerung erhalten!

Allgemein in Erinnerung gerufen werden sollen hier darüber hinaus die wichtigsten Bestimmungen der Statuten, die den Mitgliedsbeitrag betreffen (§9):

- „Der Mitgliedsbeitrag ist jährlich bis spätestens 31. März zu entrichten.“
- „Ist ein Mitglied trotz mehrmaliger, erfolgloser Mahnung mit der Entrichtung von zwei Jahresbeiträgen im Rückstand, erlischt die Mitgliedschaft automatisch.“

Die Mitgliedsbeiträge für 2002 sind unverändert

- ➔ für vollzahlende ordentliche Mitglieder: Euro 50,77 (öS 700,-)
- ➔ für studentische Mitglieder: Euro 25,44 (öS 350,-)

Weiters ist darauf hinzuweisen, dass Sie selbstverständlich die Möglichkeit haben, sich die Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrags durch Bankeinzug zu erleichtern!

... und übrigens und noch einmal:

AUFRUF: WIR BRAUCHEN IHRE E-MAIL ADRESSE !

BITTE AUF DER BEREITS AKTIVEN MASKE AUF [HTTP://WWW.OEGS.AC.AT](http://www.oegs.ac.at) EINTRAGEN,
ODER MAILEN AN hochgerner@zsi.at
ODER FAXEN AN ZSI: (++43) 01-4950442-40

Impressum

Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Vorstand der ÖGS, Österreichische Gesellschaft für Soziologie; Josef Hochgerner, Evelyn Steinbach-Gröbl, Alan Scott, Eva Buchinger, Christoph Reinprecht, Barbara Gravogl, Ilona Horwath-Liendo Espinoza, David Lechner; p.A. ZSI, Zentrum für Soziale Innovation, Koppstr. 116, A-1160 Wien